

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Orte als Bezeichnungs- und Benennungsmotive**

1. Da vermöge Toth (2014a, b) der semiotische Satz gilt, daß zwar jeder Name ein Zeichen, aber nicht jedes Zeichen ein Name ist, ist zwischen der Bezeichnungsfunktion

$\mu: \Omega \rightarrow Z$

und der Benennungsfunktion

$v: \Omega \rightarrow N$

zu unterscheiden. Wie es sich zeigen wird, gibt es allerdings Grenzfälle, bei denen eine klare Scheidung zwischen  $\mu$  und  $v$  problematisch ist.

### **2. Orte als Bezeichnungsmotive**

Hier handelt es sich also um Appellativa und nicht um Namen. Die Kartoffeln heißen auf ungarisch burgonya nach Burgund, aber im Buchensteinischen sajsóni nach Sachsen. Die Orangen heißen auf Neugriech. πορτοκαλής nach Portugal. Da die ersten Auberginen durch die Türken nach Ungarn gebracht wurden, lautet die alte, durch die Sprachneuerung eingeführte ung. Bezeichnung török paradicsom "Türkentomate". Während man im St. Galler Rheintal den Mais Türgge nach dem Herkunftsland Türkei nennt, heißt der Buchweizen in Ostungarn tatárka nach dem Land der Tataren. Es gibt allerdings neben diesen evidenten Ortsbezeichnungen, die ontisch gesehen Herkunftsangaben sind, auch unklare Fälle, wie z.B. bei der amerikan. Jerusalem artichoke, der Topinambur, die ja aus Nord- und Mittelamerika stammt.

### **3. Orte Benennungsmotive**

Hier kann ferner differenziert werden zwischen Namen und Markennamen.

#### **3.1. Namen**

San Marzano(-Tomaten), (Cassata) sicilienne, (Spaghetti) bolognese/Napoli, Willisauer (Ringli), Basler (Läckerli), Zuger (Kirsch).

Wie man erkennt, handelt es sich bei Nicht-Markennamen durchwegs um Zusammensetzungen der beiden möglichen Formen

$ZN = \langle Z, N \rangle$

$NZ = \langle N, Z \rangle$ ,

wobei in keinem Fall weder der Z- noch der N-Anteil weglassbar sind, denn San Marzano bezeichnet einfach einen Ort und kann daher nicht Ellipse für die Tomatensorte verwendet werden. Ein Satz wie \*Ich hätte gerne eine sicilienne ist ungrammatisch, und selbst dort, wo Verkürzungen eingebürgert sind, heißt es Spaghetti bolo aber weder \*Spaghetti noch \*bolognese und auch nicht \*bolo.

### 3.2. Markennamen

Der wesentliche metasemiotische Unterschied zwischen Namen und Markennamen bei Benennungsfunktionen besteht somit darin, daß nur bei Markennamen der Zeichenanteil weglassbar ist. (Der Namenanteil ist aus trivialen Gründen selbstverständlich nicht-weglassbar.) Es sind also z.B. die folgenden Sätze alle grammatisch

(1.a) Ich trinke Tokayer-Wein

(1.b) Ich trinke Tokayer.

(2.a) Ich esse Spaghetti mit Parmesankäse.

(2.b) Ich esse Spaghetti mit Parmesan.

(3.a) Ich rauche eine Davidoff-Zigarre.

(3.b) Ich rauche eine Davidoff.

Bei den Zeichen-Ellipsen liegt also jener Fall vor, der in der Linguistik Eponymie genannt wird.

### 3.3. Grenzfälle

Porto und Gravensteiner sind Beispiele für praktisch nur elliptisch verwendete Markennamen, obwohl dadurch das im Gegensatz zu Gravensteiner nicht-derivierte Wort Porto synonym mit dem Ort wird. In Fällen wie Coin-

treau oder Calvados kann der Grund für die Zeichenellipse ein anderer sein: Bestimmte Weinbrände sind erstens nicht klar in die Subkategorien der Liköre oder der Schnäpse einordbar, und zweitens werden diese Kategorien in einigen Sprachen (z.B. dem Engl., wo jeder Schnaps "liquor" heißt) gar nicht unterschieden, und zwar gelten diese Bestimmungen selbst dann, wenn ontische Gleichsortigkeit vorliegt. So ist der ung. pálinkabarack ein Schnaps, aber der österr. Marillenbrand trotz seines Namens ein Likör. Dadurch entstehen sprachreferentielle Asymmetrien

(4.a) Ich trinke ein Glas Calvados.

(4.b) \*Ich trinke ein Glas Zuger,

obwohl sowohl Calvados als auch Zug Ortsbezeichnungen sind und obwohl sowohl der Calvados als auch der Zuger Kirsch Schnäpse sind.

Weiter kann die Zeichenellipse dann weggelassen werden, wenn der Ort, welcher das Benennungsmotiv dieser Markennamen abgibt, weitgehend unbekannt ist. Deshalb kann man auch sagen

(4.c) Ich trinke ein Henniez.

(4.d) Ich habe gestern abend fünf Puntigamer gehabt.

(4.e) Heute habe ich einen Gumpoldskirchner bestellt.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

1.5.2015